

**15/16.09.2022 September 2022: Fachtagung an der Universität Oldenburg
„Von der Kita bis zum Un-Ruhestand-Berufliche Orientierung im Lebensverlauf“**

V 2.6.2. Während des Studiums

Promotion und dann? Berufliche Orientierung während und nach der Promotion



Moderation und Referentin: Frau Dr. Simone Brühl (Promotionsberaterin der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)

Berichterstattung: Elena Golombek (Hochschule der Bundesagentur für Arbeit)

Vortrag:

Zu Beginn des Vortrages begrüßt Frau Brühl die Zuhörer und Zuhörerinnen und stellt sich und ihre Stellung an der Universität Oldenburg vor. Die Referentin teilte ihre Präsentation, welche

Begleitung von Entscheidungsprozessen zwischen
„Wissenschaft“ und „Wirtschaft“
Durchführung überfachlicher Kompetenzanalysen
Reflexion individueller Lebens- und Karriereplanungen


**essentielle Bestandteile
der Promotions- und PostDoc-Phase**

zunächst aufzeigte, dass die Promotion im Bereich der Berufsorientierung immer mehr in den Fokus rückt. Wissenschaft oder Wirtschaft ist dabei die Frage, die sich die Promovierenden oft stellen. Nur 1/3 der Promovierenden bleiben tatsächlich in der Wissenschaft. Eine Karriere im wissenschaftlichen Bereich ist dabei nach der internationalisierten Erwartung nur dann vorhanden, wenn die Person in

ihrer Arbeit aufgeht. Dabei wird auch das Bewusstsein über die zukünftige Sicherheit immer größer, da die meisten Stellen für Promovierende nur befristet sind. Auf eine Stelle auf dem Arbeitsmarkt treffen demnach zehn Promovierende. Soziale Umstände und prekäre Krisen zerstören oft das Denken der Personen. Viele verlassen die Promotion unfreiwillig, sie handeln eher nach den Auswirkungen des akademischen Systems. Somit wird die Notwendigkeit einer internationalisierten Beratung in diesem Bereich immer größer.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung behandelte die Referentin das Themengebiet der Promovierenden Beratung. Dabei wurde unter anderem festgehalten, dass für eine gelungene Beratung das Vertrauensverhältnis zwischen dem Berater und der promovierenden Person essentiell ist. Der Ratsuchende soll Distanz zum akademischen System aufbauen.

Die beratende Person sollte im Prozess vor allem das dimensionale Denken anregen und alternative Konzepte zum beruflichen Erfolg mit den Promovierenden besprechen. Ziel der Beratung ist es die aktuelle Lage zu reflektieren und eine neue Karriereplanung zu erarbeiten.

Diskussion:

Zunächst stellte sich im Plenum die allgemeine Frage, ob diese Transformationsleistung von Wissenschaft und Arbeitsmarkt auch in der Gesellschaft, vor allem im Arbeitgeberbereich ein Problem darstellen würde. Viele Arbeitgeber sehen promovierte Personen als überqualifiziert. Auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gehen daher viele Potentiale verloren. Der Arbeitsmarkt soll aber für Promovierte Personen keine Notlösung darstellen. Wichtig ist das vor allem in der Beratung thematisiert wird, wie das erlernte aus der Wissenschaft in die Potentiale des Arbeitsmarktes integriert werden könnten. Im Anschluss wurde ein Austausch über beraterische Erfahrungen mit Promovierenden angeregt